

eyförmig, die obersten oft länglich, unten blässer nicht graugrün, und fast ganz unbehaart. Die Fruchtknoten schlank aufrecht unbehaart. Die Blume groß purpurroth. Die Frucht unbekannt.

II. Zweiter Bericht vom ökonomisch - technisch - naturhistorischen Reiseverein im Königreich Sachsen.

(Vergl. Flora Nr. 29. S. 470.)

Lissabon den 15. Mai 1827.

Vorgestern bin ich aus den Gebirgen von Cintra zurückgekehrt. Obwohl es während der drei Tage meines dortigen Aufenthalts unaufhörlich regnete, so habe ich doch so fleißig als möglich gesammelt und eine große Anzahl hübscher Sachen mitgebracht.

Die Gebirge bestehen aus Granit, welcher auch überall in losen Blöcken herumliegt. Nur am Fusse der Berge wachsen Oelbäume, Kastanien, Eschen und vorzüglich Korkeichen. Dann folgen die Strecken welche mit Eriken und Cisten geschmückt sind; unter ihnen eine kleine Eichenart, nur 2 — 3' hoch, welche, gleich den kleinen Arten von Rhododendron in den deutschen Alpen, hier über weite Strecken sich ausbreitet. Ich hielt sie für *Quercus humilis* und fand sie noch blühend. Ausserdem aber sammelte ich hübsche Sachen aus den hier in so großer Mannigfaltigkeit wiederkehrenden Gattungen *Linaria*, *Silene* u. a., auch eine *Fumaria*, *Anagallis*, *Pedicularis*, eine der schönen *Orchideen* mit gros-

sen behaarten Blumen, *Cynoglossum lusitanicum*, *Stauracanthus aphyllus*, *Grammitis leptophylla* und einige Moosarten. Im höheren Theile des Gebirges ist *Pteris Aquilina* vorherrschend. Die Flora an den Mauern in den Dörfern, welche so oft charakteristisch ist, hat hier ein vorzüglich liebliches Ansehen, denn unsre schönen Gartenpflanzen: *Valeriana rubra*, *Digitalis tomentosa*, *Antirrhinum majus*, *Cotyledon Umbilicus* entkeimen und blühen hier ohne menschliche Pflege und Aussaat, mit *Polypodium vulgare* und *Grammitis Ceterach* freundlich gruppirt; von letzterer bemerke ich jedoch weniger hier als in Italien. In *ruderalis* erscheint hier die Flora in bekanntem Gewande, und so wie fast überall zeigen sich hier unsre kleinen Malven mit Brennesseln, Täschelkraut und gutem Heinrich gemischt, nur anstatt *Hyocyamus niger* blüht hier *Hyoscyamus albus*. Mancherlei sammelte ich indessen auch, über dessen Bestimmung erst Ihre Untersuchung entscheiden mag.

### Dritter Bericht u. s. w.

Funchal auf der Insel Madeira d. 6. Juni 1827.

Am. 1. Mai segelte ich von Lissabon ab und traf schon den 25. hier in Madeira ein. — Die Stadt Funchal, die einzige der Insel, liegt an der Küste gegen Süden und ist von hohen, fast bis nach oben bebaueten, mit Landhäusern besetzten Bergen umgeben, hat meistens niedrige Häuser

und enge Strafsen. Die Häuser der Kaufleute sind von herrlichen Gärten umgeben, und hier mahlt sich zuerst die Natur der fremdartigen Tropen. Kaffeebäume liefern ihren Besitzern die selbst erbaueten Bohnen, *Verbena triphylla*, deren zarten Wohlgeruch man bei uns an der in Blumentöpfen befindlichen Pflanze genießt, erhebt sich hier als Baum, und baumartig ihrem Namen entsprechend, senkt die schöne *Datura arborea* ihre großen Trompetenblüthen weiß durch das grüne Laub hindurch leuchtend, herab. Die Beete schmücken zwar unsre gemeinsten Gartenblumen, Nelken, Levcojen, gemischt mit *Pelargonium zonale*, *Scabiosa atropurpurea*, Rosen und Centaureen, aber überrascht weidet sich der Blick endlich an Hecken von *Fuchsia coccinea* mit lebendigen Guirlanden der blauen *Passiflora* durchzogen und geschmückt mit zahlreichen Blüthen dieser schönsten *Niane*. Man hat hier auch Kirichen, Apricosen, Aepfel und Birnen, indessen ist alles Obst weit schlechter als bei uns, da man nichts veredelt. Mehr als alles aber gewähren das Tropenbild die Bananen und Palmen. Vor jedem Bauernhause steht die herrliche *Musa paradisiaca* und besser als das übrige Obst erquickt ihre Frucht den lechzenden Gaumen des Wandrers. Dattelpalmen und die schlankern Kokos erheben sich stolzer über die Häuser der Kaufleute und bieten überaus mahlerische Gruppen, die man selbst sehen muß um sie recht zu empfinden.

Eine besondere Erquickung gewährt noch der Genuß des frischen Zuckerrohrs, welches gleichfalls auf dieser glücklichen Insel gebauet wird.

Das größte Uebel ist auch hier, wie in Portugal, die übermäßige Theuerung, so daß man gar nicht weniger kennt als  $\frac{1}{2}$  Testao; ungefähr 2 Ggr. nach unserm Gelde. Das meiste kosten mich die Führer, deren ich immer einen haben muß, da ich Botanisierkapsel, Papier und Instrumente zum Insectenfang nicht allein tragen kann; und keiner geht unter einen spanischen Rthl. den Tag. — Bis jetzt habe ich vorzüglich die Berge um die Stadt durchstrichen, wo man immer eine bis anderthalb Stunden zu gehen hat bis man aus den Weinbergsmauern und Feldern in die freie Natur kommt. — Vorgestern bin ich von einer viertägigen Exkursion in das Innere der Insel zurückgekommen. Ich wohnte in einem Dorfe von ungefähr 15 Hütten, 5 Meilen von der Stadt, bei einem Bauer an den mich ein hiesiger Kaufmann gewiesen hatte. Zur Fortschaffung von Papier, Fangapparate und der frugalen Lebensmittel mußte ich einen Esel nebst Führer nehmen und 2 spanische Thaler zahlen. Die Wege wurden durch die entsetzliche Hitze noch beschwerlicher und ziemlich ermüdet kam ich Abends in meiner Wohnung an. Diese hatte 4 Wände, eine Bank und als Bett noch einen Bündel von *Spartium Junceum*. Eine Oeffnung ohne Thür führte in das anstossende Zimmer der Familie, wo Vater und

Mutter, 2 nackte Kinder, nebst 4 jungen Schweinen, 2 Katzen und einer Menge Hühner sich herumtummelten, und gewöhnlich in corpore mir ihren Besuch machten, so daß ich Noth hatte meine gesammelten Sachen vor ihren Untersuchungen zu schützen. Sobald die Pflanzen von dieser beschwerlichen Exkursion trocken sind, gehe ich nach den pico Ruivo, dem höchsten (gegen 7000') Berge der Insel, dann aber nach Ribeira da Fanelle und Porto Monis, den nördlichsten Punkten der Insel, Gegenden die, nach einstimmiger Aussage, noch kein Fuß eines Fremden jemals betreten hat.

Friedrich Holl.

N. S. Da von Dresden aus, der Zweck: in Absicht auf Verbreitung botanischer und zoologischer Schätze, *noch nicht besuchte Gegenden* bereisen zu lassen, und die Resultate dieser Reisen auf eine für diejenigen welche daran Theil nehmen wollen, möglichst billig- und leichte Weise zu vertheilen, fest im Auge behalten wird, und bereits mehrere von jenem Zweck lebhaft beseelte Männer, kräftig für denselben wirken, so läßt sich erwarten, daß auf diesem Wege manches aufgefunden werden wird, was zu Erweiterung oder Befestigung unserer Kenntnisse über die Floren und Faunen der bereisten Länder beitragen, und unsre Sammlungen durch interessante Gegenstände vermehren kann.

Eine der wichtigsten dieser Unternehmungen, ist uns erlaubt, schon jetzt vorläufig zu erwäh-

Mutter, 2 nackte Kinder, nebst 4 jungen Schweinen, 2 Katzen und einer Menge Hühner sich heruntummelten, und gewöhnlich in corpore mir ihren Besuch machten, so daß ich Noth hatte meine gesammelten Sachen vor ihren Untersuchungen zu schützen. Sobald die Pflanzen von dieser beschwerlichen Exkursion trocken sind, gehe ich nach den pico Ruivo, dem höchsten (gegen 7000') Berge der Insel, dann aber nach Ribeira da Fanelle und Porto Monis, den nördlichsten Punkten der Insel, Gegenden die, nach einstimmiger Aussage, noch kein Fuß eines Fremden jemals betreten hat.

Friedrich Holl.

N. S. Da von Dresden aus, der Zweck: in Absicht auf Verbreitung botanischer und zoologischer Schätze, *noch nicht besuchte Gegenden* bereisen zu lassen, und die Resultate dieser Reisen auf eine für diejenigen welche daran Theil nehmen wollen, möglichst billig- und leichte Weise zu vertheilen, fest im Auge behalten wird, und bereits mehrere von jenem Zweck lebhaft beseelte Männer, kräftig für denselben wirken, so läßt sich erwarten, daß auf diesem Wege manches aufgefunden werden wird, was zu Erweiterung oder Befestigung unserer Kenntnisse über die Floren und Faunen der bereisten Länder beitragen, und unsre Sammlungen durch interessante Gegenstände vermehren kann.

Eine der wichtigsten dieser Unternehmungen, ist uns erlaubt, schon jetzt vorläufig zu erwäh-

nen, da bereits die Resultate zu unsrer Ansicht zu gelangen beginnen. Sie ist das Werk des Hrn. Director Blochmann, nach dessen Plane Hr. Dr. Hering, Lehrer der Naturgeschichte an der Blochmannischen Erziehungsanstalt, in Gesellschaft des Hrn. Med. Cand. Weigelt, eines kenntnißreichen Botanikers, im verflossenen Jahre unter den günstigsten Umständen nach Surinam reisten, und in Guiana einen längern Aufenthalt zu machen gesonnen sind. Beide sind innig ergriffen von Eifer für ihre Forschungen, von Liebe für die Wissenschaft, und von dem Wunsche durch gehaltvolle Sendungen ihren kräftigen Willen zu bethätigen. Bereits ist die erste Sendung angelangt, und hat sich in Beziehung auf Auswahl und Zubereitung der Exemplare, so wie auch in Rücksicht auf Haltung während der langen Seereise, als vorzüglich bewährt. Von Pflanzen wird diese erste Sendung etwa 100 Species in solcher Anzahl enthalten, daß von ihnen eine Anzahl geschlossener Fascikeln ausgegeben werden können. Diese erste Centurie enthält größtentheils Gewächse der niedern Familien, *Pilze*, *Flechten*, *Moose*, *Farren*, *Gräser*, unter letztern auch blühende *Bambusa*! Der Preis für eine Centurie ist vorläufig auf 8 Rthlr. nebst 4 gr. Emballage (portofreie Einsendung oder Anweisung) angeschlagen worden. Mit dem Monat Januar hofft man die Centurie an die Abnehmer vertheilen zu können, früher können jedoch keine weiteren Anfragen beantwortet werden, bis alles zur Versen-

ung vorbereitet ist. Alle drei Monate folgt eine neue Sendung.

Ueber einen andern Plan in Beziehung auf die letzten, noch unbesuchten Provinzen der deutschen Flora, hoffen wir bald etwas ausführlicheres mittheilen zu können.

Hr. Dr. Schubert befindet sich als Arzt in Rußland, in gleichfalls naturhistorisch noch gänzlich unbekanntem Gegenden. Er schrieb zum letztenmale aus Orel im Gouvernement an der Occa und Desna, wo er sich sehr wohl befand, und von zoologischen und botanischen Gegenständen reichlich umgeben war.

Dresden.

J. C. K. — L. R.

### III. Correspondenz.

Ich würde Ihnen schon längst die Früchte meiner vorjährigen Beobachtungen gesandt haben, wäre die Zeit minder turbulent, und könnte man ungestört an einer Arbeit bleiben, so muß ich also schon noch verschieben, was ich so gerne noch im frischen blühenden Andenken gefertigt hätte. . . . Es mag wohl unter die Eigenheiten unserer Zeit gehören, daß seit 6 Tagen *Helleborus hyemalis* und seit gestern *Ranunculus rutaefolius* (der als *anemonoides* irrig beschrieben) in meinem Gärtchen im Freyen blüht, während *H. niger* schon dem 27. December blühte. — Künftige Ostern erscheint das 4te Heft von Dr. Pohl's Prachtwerk über Brasilien; auch dessen Reisebeschreibung ist schon sehr weit vorgerückt.

Wien.

v. Welden.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1828

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Diverses 89-95](#)